

epd medien

Frankfurt am Main ■ www.epd.de

06. Mai 2011 **18**

INHALT **Gefällige Visitenkarte**

Die Deutsche Welle verordnet sich ein Umbauprogramm / *Von Ellen Nebel* 3

Propagandistisches Eigenleben

Das „Bild“-Karussell aus Auflage, Rendite und Macht / *Von H.-J. Arlt und W. Storz* 5

Inland

KI.KA: Staatsanwaltschaft Erfurt erhebt Anklage 9

ARD und ZDF halten sich bei Bedarfsanmeldungen zurück 10

Zustimmung für Haushaltsabgabe nicht in allen Landtagen sicher 10

ZDF startet neuen Kulturkanal mit Pop und Interaktion 11

Bundsländer wollen Regeln für Medienkonzentration ändern 12

Marktanteile im April: RTL war erneut Marktführer 13

Weitere Inlandsmeldungen ab Seite 14

Internationales

„Reporter ohne Grenzen“ zählt 38 „Feinde der Pressefreiheit“ 22

Medienexperten: Pressefreiheit in Europa kein Vorbild für Nordafrika 22

„Spiegel“-Korrespondent: Risiko für Journalisten in Afrika wächst 23

Politiker und Verbände beklagen Beschränkung der Pressefreiheit 23

Weitere internationale Meldungen ab Seite 24

Kritik

„Hunkeler und der Fall Livius“ von Stefan Jäger, Dominik Bernet (ARTE/SSR) 26

„Adel Dich“ von Tim Trageser, Gerlinde Wolf (ARD/BR/ORF) 27

„Jetzt sind wir dran“ von Heiko Schier (Sat.1) 28

„8 Uhr 28“ von Christian Alvar, Sebastian Schubert (ARTE/NDR) 29

„Dein Song“ mit Johanna Klum und Bürger Lars Dietrich (KI.KA/ZDF) 30

„Gernstl - Sieben mal Bayern“ von Franz Xaver Gernstl (BR) 31

„Ost-Legenden: Domröse & Thate“ von Nicola Graef, Petra Luisa Meyer (RBB) 32

„Papa ist im Krieg“ von Rita Knobel-Ulrich (ARD/NDR) 33

zugschaos", weil das alte Modell nicht weitergeführt werden könne.

Kritik übte Robra auch am „allgemeinen Gebaren von ARD und ZDF in dieser kritischen Zeit". Die Diskussion über Kosten lasse bei den Sendern zu wünschen übrig. Es sei „nicht der Augenblick für Kapriolen" wie eine parallele Übertragung britischer Prinzenhochzeiten. „Wir erwarten Bescheidenheit und Rücksichtnahme auf den politischen Prozess", sagte der Staatskanzleichef.

MDR-Intendant Udo Reiter entgegnete: „Wir haben die Zeichen der Zeit verstanden." Bei ARD und ZDF sei angekommen, „dass man nicht im Geiste der 50er und 60er Jahre weiterdiskutieren kann". Die Bedarfsanmeldung bei der Gebührenkommission KEF, die die Sender kürzlich vorgenommen haben (vgl. weitere Meldung in dieser Ausgabe), sei von „einem Geist der Bescheidenheit und einer Einsicht in das Mögliche" gekennzeichnet, so Reiter.

Der Präsident des Verbands Privater Rundfunk und Telemedien (VPRT), Jürgen Doetz, sagte, bei den öffentlichen Sendern sei die Verantwortung, an die Gebührenzahler zu denken, nicht sehr stark ausgeprägt. Wichtiger als der Streit über solche Fragen sei jedoch, dass sich ARD und ZDF gemeinsam mit den Privatsendern gegen neue Wettbewerber aus dem Internet positionierten, forderte Doetz.

Beim Medientreffpunkt Mitteldeutschland diskutierten vom 2. bis zum 4. Mai Journalisten, Politiker und Experten unter dem Motto „Preis schlägt Gratis – die Renaissance der Venunft" (vgl. weitere Meldungen in dieser Ausgabe). Veranstalter waren unter anderem Staatskanzleien und Landesmedienanstalten aus Sachsen, Thüringen und Sachsen-Anhalt sowie der MDR.

rid

■ KURZMELDUNG

Frankfurt a.M. (epd). Wie verändern die neuen digitalen Medien das Gehirn? Welche Auswirkungen haben das Internet und Tätigkeiten wie Surfen, Chatten, Twittern und Bloggen auf die Denkstrukturen? Dieser Frage geht das **„LPR-Forum Medienezukunft 2011"** nach, das die Hessische Landesanstalt für Privaten Rundfunk (LPR) am 26. Mai in Frankfurt am Main veranstaltet. Die Frage, wie Medien wirken, werden die Neurowissenschaftlerin Karin Amunts, der Medienwissenschaftler Jeffrey Wimmer und die Professorin für Medienkunst, Nathalie Singer, aus unterschiedlicher Perspektive beleuchten (www.lpr-forum-medienezukunft.de).

ZDF startet neuen Kulturkanal mit Pop und Interaktion

Chefredakteur Frey: Austausch mit interessierten Zuschauern

Hamburg (epd). **Mit dem neuen Digitalkanal ZDFkultur will das Zweite Deutsche Fernsehen nach den Worten von Intendant Markus Schächter die traditionelle Trennung zwischen Hoch- und Popkultur aufheben. Am 7. Mai soll das 24-Stunden-Programm den ZDFtheaterkanal ablösen und zum „Spiegelbild eines veränderten Lebensgefühls und Kulturverständnisses" werden, sagte Schächter am 28. April in Hamburg.**

„Weniger Feuilleton, mehr Interaktion", so beschrieb Schächter den neuen Kultur-Auftritt, dessen Jahresetat von zunächst zwölf Millionen Euro ausschließlich „mit Umschichtungen von Geldern" aus dem ZDF-Etat finanziert werden soll. Dabei wolle man zum ZDF-Hauptprogramm und den Spartenkanälen ZDFneo und ZDFinfo zwar „Synergien herstellen", dennoch aber „eigene Akzente" setzen, sagte Schächter.

ZDFkultur solle vor allem neue Formen entwickeln, die sich auch aus der intensiven Beobachtung des Internets ergäben, sagte Chefredakteur Peter Frey. Der Austausch mit interessierten Nutzern und Zuschauern werde in das neue Format einfließen. Beispielhaft stehe dafür das 15-minütige Magazin „Der Marker", das täglich um 20 Uhr gesendet werde und zugleich rund um die Uhr auf der eigenen Website und in Social-Media-Angeboten online sein werde.

„Alle Formen des Spiels"

Tragende Programmsäulen von ZDFkultur sollen die Popkultur sowie „alle Formen des Spiels" sein, vom Theaterspiel bis zur Internet- und Computerspielkultur. Dabei werde man „nicht auf die Charts und den Mainstream" setzen, sondern verstärkt die Musikrichtungen pflegen, die weniger im Fokus der Öffentlichkeit stehen – wie Indie-Rock und -Pop, Heavy Metal, Hip Hop oder Electronic Music. Das Ziel sei, zum „Geheimtipp für junge Leute" zu werden, sagte Programmdirektor Thomas Bellut.

ZDFkultur ist einer von drei Digitalkanälen des ZDF (vgl. Interview in epd 17/11). ZDFneo, der Zielgruppensender für Berufstätige und junge Eltern, ging als Nachfolger von ZDFdoku am 1. November 2009 auf Sendung (epd 82/11). Gezeigt werden vor allem Serien, Filme und Dokumentarformate. Der ZDFinfokanal sendet vorwiegend aktuelle Nachrichten aus Wirtschaft, Politik und Kultur sowie Dokumentationen. Die Digitalkanäle gelten als